

rassowitz, 602 S., ISBN 978-3-447-06724-9, EUR 168. – Die Signaturengruppe C umfasst 94 Hss., von denen ein Drittel aus Kreuzherrenkonventen (Düsseldorf, Steinhaus) stammt. Immerhin 12 Bände wurden aus der Zisterzienserabtei Altenberg überführt, darunter eine Hs. des Kulmer Bischofs Wikbold Dobbelstein (Jacobus de Voragine C 7). Die Nennung dieses in Altenberg geschriebenen Codex im Nachlassinventar des Bischofs, gedruckt C. P. Woelky, Urkundenbuch des Bisthums Culm 1 (1855), hier Nr. 426 S. 330 f., danach auch bei Arno Mentzel-Reuters, *Arma spiritualia* (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 47, 2003) S. 176, ist im Katalog nachzutragen. A. M.-R.

Die datierten Handschriften der Universitätsbibliothek München, bearb. von Wolfgang MÜLLER, Textband bzw. Tafelband (Datierte Handschriften in Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland 6) Stuttgart 2011, Hiersemann, XXI u. 184 S. bzw. 451 S. mit 480 Taf., ISBN 978-3-7772-1124-4 bzw. 978-3-7772-1125-1 (Textbd.) bzw. 978-3-7772-1126-8 (Tafelbd.), EUR 198 bzw. 298. – Die auf den Sammlungen der spätm. Landesuniv. Ingolstadt basierenden Handschriftenbestände der Univ.-Bibl. München bieten, obschon ihre Katalogisierung sehr früh abgeschlossen werden konnte, noch erhebliches Potential für Entdeckungen. Umso willkommener ist dieses seit 2005 in neun Jahren entstandene Werk, das freilich der grundsätzlichen Kritik an gewichtigen Photobänden in Schwarzweiß mit minimalistischer Objektbeschreibung auch nichts entgegenzusetzen hat. Eine Online-Lösung würde mehr bieten, aber als Fluch der frühen Tat lastet auf der Bibliothek, dass sie die Reproduktion ihres Handschriftenbestandes an ein Mikrofiche-Unternehmen gebunden hat und nur einzelne Stücke für die freie Benutzung freigeben kann, z. B. den Bücherkatalog der Ingolstädter Artistenfakultät (Cim 34e); auf dieses Digitalisat weist der Katalog jedoch nicht hin (Bd. I, S. 5). A. M.-R.

Katalog der lateinischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek in München. Die Handschriften aus Augsburger Bibliotheken, neu beschrieben von Hermann HAUKE / Anja FRECKMANN, Bd. 2: Dominikanerkloster Clm 3680–3686 und Domstift Clm 3701–3830 (Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Monacensis S.N. III,3,2) Wiesbaden 2011, Harrassowitz, XLII u. 544 S., ISBN 978-3-447-06416-3, EUR 142. – Aus den mit der Säkularisation nach München überführten Hss. Augsburger Provenienzen gehören nur sechs dem Augsburger Predigerkloster an, dessen Besitz schon 1534 von der Reichsstadt eingezogen wurde; die heute in München aufbewahrten Bände stammen aus den Erwerbungen nach der Restitution ab 1548. Bedeutender sind die Bestände aus dem Besitz des Augsburger Domkapitels, die bis ins 8. Jh. zurückreichen (Clm 3731 mit Homilien Gregors d. Gr., ursprünglich in Würzburg). „Aus dem 9. und 10. Jahrhundert ist bereits eine größere Zahl von Handschriften erhalten geblieben, die auf einen ursprünglich umfangreicheren Bestand schließen lassen“ (S. IX). Sie sind allerdings durch die „Schreibschulen“ von Bernhard Bischoff (1960) seit langem bekannt. Die Einleitung stellt die späteren Provenienzen der Domstiftsbibl. vor (S. X–XXIV) und analysiert auch die historische Aufstellung (S. XXVIII–XXX). A. M.-R.